

Sichtbar Evangelisch

im Unterland

04/2016



*So halten wir nun dafür,
dass der Mensch gerecht wird
ohne des Gesetzes Werke,
allein durch den Glauben.*

(Röm 3, 28)



Die vier Schlagworte der Reformation

Das Jahr geht still zu Ende. Auf das Weihnachtsfest folgt bald der Altjahresabend und ehe wir es uns versehen, läutet die Pummerin das nächste Jahr ein. Aber dieses Mal wird es nicht irgendein Jahr sein.

Wenn die letzten Klänge des Glockenschlägels verklungen sind, hat das Jahr 2017 begonnen. Ein bedeutsames Jahr. Die protestantischen Kirchen feiern 500 Jahre Reformation, die Geheimbünde feiern 300 Jahre Freimaurerei und in Russland feiert man 100 Jahre Oktoberrevolution. Für uns bedeutsam ist natürlich nur das 500 Jahr Jubiläum des Thesenanschlags durch Martin Luther. Aus diesem Grund hat das Redaktionsteam beschlossen, dass sich auch unsere Gemeindezeitung in diesem Jahr in besonderer Weise der Reformation widmen möchte. Daher wird sich in dieser und in den kommenden Ausgaben der programmatische Schwerpunkt jeweils einem der folgenden protestantischen Prinzipien widmen:

Sola gratia

Allein Aus Gnade. Diesen Satz könnte man als Kampfruf der Reformation bezeichnen. Er besagt, dass kein Mensch von sich behaupten kann, die Gnade Gottes zu verdienen und ein Anrecht auf das Himmelreich zu haben. Denn wir alle sind Sünder und keine gute Tat kann daran etwas ändern. Wenn Gott uns dennoch in sein Reich aufnimmt, dann tut er das allein aus Liebe und Gnade.

Ich verwende dafür gerne das Bild der Familie. Kein Kind kann sich die Liebe der Eltern verdienen, ganz egal wie brav es auch sein mag. Kein Kind kann sich die Liebe seiner Eltern verscherzen, ganz egal, was es auch angestellt haben mag. Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern ist bedingungslos. Sola gratia. Und in unserer Johanneskirche steht in großen Buchstaben: Gott ist Liebe.

Solus christus

Allein durch Christus. Jesus Christus hat uns das vorgelebt. In einer Zeit, als die Menschen in Gott einen allmächtigen, tyrannischen Herrscher gesehen haben, der die Missetaten der Väter

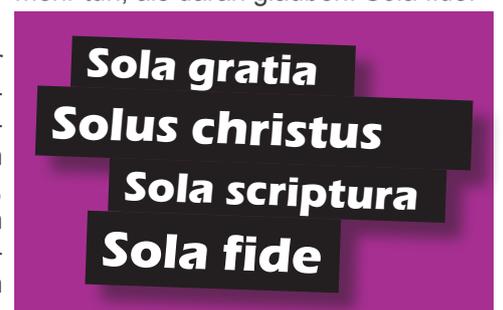
rächt bis in die siebte Generation, kommt Jesus daher und nennt Gott im Gebet schlicht und einfach „Papi im Himmel“. Auf aramäisch hat Jesus tatsächlich Papi gesagt und nicht Vater Unser ... Jesus war Gottes Sohn, weil er Gott zum ersten Mal wirklich als liebenden Vater erkannt hat. Wollen wir die Gnade Gottes erfahren, müssen wir ihm begegnen wie Kinder ihrem Papi begegnen und wie Jesus es uns vorgelebt hat. Solus christus.

Sola scriptura

Allein durch die Heilige Schrift. Dieser Jesus Christus wird im Alten Testament prophezeit und im Neuen Testament beschrieben. Die Geschichten der Bibel erzählen von seinem Leben, seinen Wundern, seinen Gleichnissen und Predigten. Aber auch die Kirchenväter, die ersten wirklichen Theologen der jungen Christenheit und die kirchlichen Schriftsteller, die Glaubenslehrer und Päpste, alle hatten sie etwas über Jesus zu sagen. Nach evangelischem Verständnis mag auch diese Überlieferung, diese Tradition wertvoll sein. Aber verbindlich für den Glauben ist allein der Text der Heiligen Schrift, der Bibel. Sola scriptura

Sola fide

Allein Aus Glaube. Gott bietet seine Gnade und Liebe an. Jesus hat uns das vorgelebt. Die Heilige Schrift berichtet davon. Aber wenn wir von dem allem kein Wort glauben, dann war alles umsonst. So wie man ein Geschenk annehmen muss, so müssen wir das Angebot Gottes annehmen und glauben, dass er es ernst meint. Damit liegt es an jedem von uns, ob die Gnade Gottes in unserem Leben spürbar wird. Wir müssen nicht mehr tun, als daran glauben. Sola fide.



Soweit der reformatorische Fahrplan durch diese und die kommenden Ausgaben der Gemeindezeitung. Die Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum werden spannend und einprägsam. Aber Reformation war nicht vor 500 Jahren. Sie sollte heute sein und in Zukunft geschehen.

Das wünscht sich zumindest euer Pfarrer Robert Jonischkeit

Pfarrbriefserie des Referats für Ökumene und Dialog der Religionen, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

In dieser Artikelserie für Pfarrbriefe werden in den nächsten vier Ausgaben Gedanken zu Themen rund um das Reformationsjubiläum jeweils aus katholischer und evangelischer Sicht behandelt.

Ausgabe 04/2016	„Jubiläum – Gedenken, Reform, Reformation“
Ausgabe 01/2017	„Martin Luther und die Bibel“
Ausgabe 02/2017	„Sakramente: Taufe, Abendmahl-Eucharistie“
Ausgabe 03/2017	„Rechtfertigung – Gute Werke“



Mag. Matthias Hohla, Erzdiözese Salzburg

Am 31. Oktober 2016 feierte Papst Franziskus zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ mit dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes und weiteren Liturgen eine ökumenische Gedenkfeier im schwedischen Lund. Dieser Gottesdienst bietet den Gläubigen beider Kirchen die Möglichkeit, im Dank und im Bekenntnis ihrer sich gegenseitig zugefügten Verletzungen in die Geschichte zurückzublicken. Die Texte der Liturgie verpflichten jedoch auch die Mitfeiernden den ökumenischen Weg im Zeugnis für Christus gemeinsam weiter zu gehen. Aber feiern wir 2017 nicht den traurigen Beginn einer Kirchenspaltung?

Kardinal Kurt Koch, der Ökumene Verantwortliche des Papstes spricht in diesem Zusammenhang eher von einem Reformationsgedenken, oder der Feier eines Christusfestes zu diesem Anlass. Zwischen den Reformanliegen Luthers und den Erneuerungsbestrebungen der Väter des 2. Vatikanischen Konzils (Laienkelch, allgemeines Priestertum, Bedeutung der Hl. Schrift) können durchaus Verbindungslinien gezogen werden.



Mag. Peter Pröglhöf, Fachinspektor für Evangelische Religion

So ist es auch den evangelischen Kirchen in Österreich wichtig, aus dem Jahr 2017 kein „Jubiläum für Martin Luther“ zu machen. Es war ja das Anliegen der Reformatoren, Christus zu bezeugen und die Kirche in der Ausrichtung allein auf Christus zu erneuern. Diese Ausrichtung auf Christus soll auch das Ziel des Jubiläums sein und die können und wollen wir nur gemeinsam mit den Kirchen der Ökumene anstreben. Gerade die evangelischen Kirchen werden deutlich machen müssen, warum die Reformation als eine Befreiungsbewegung des 16. Jahrhunderts auch den Menschen im 21. Jahrhundert noch etwas zu sagen hat: z.B. wie Christen und Christinnen auf Grund ihres Glaubens an einen befreienden Gott frei davon sind, sich – und Gott! – beweisen zu müssen, dass sie durch das Einhalten von moralischen Grundsätzen, religiös oder gesellschaftlich definierten Regeln gute Menschen sind. Oder wie der Glaube an einen Gott, der mich bedingungslos annimmt, zu einem neuen Verhältnis zu Mitmenschen und Mitwelt führt.

Das wären Ziele für mehr als 1 Jubiläumsjahr ...



ALLEIN AUS GNADE

von Robert Jonischkeit

Liebe Gemeinde,

das Heil, das allein aus der Gnade kommt und nicht aus der Befolgung religiöser Gesetze, ist uns als Protestanten gut vertraut. Das lutherische Prinzip sola gratia, allein aus Gnade, wurde uns im Religionsunterricht, im Konfirmandenkurs, in Vorträgen und in so manchem Reformationsgottesdienst immer wieder eingetrichtert. Ich meine, jeder von euch hat schon irgendwann einmal die Geschichte von Martin Luther gehört, der als Mönch des Augustiner Eremitenklosters in ständiger Furcht gelebt hat, vor Gott nicht bestehen zu können. Der zehnmal am Tag zur Beichte gegangen ist, weil er sich vor der Strafe Gottes im Jüngsten Gericht so gefürchtet hat. Der dann durch das Studium des Apostel Paulus zur Erkenntnis gelangt ist, dass es der Glaube an Gottes Gnade ist, der die Menschen frei macht und nicht gute Taten oder gar das Einhalten von Geboten.

So weit, so bekannt und nichts Neues. Aber welche Bibelstelle Martin Luther genau gelesen hat und was es mit ihr auf sich hat, das ist dann schon nicht mehr so bekannt. Ihr ahnt es natürlich schon: Luther hat genau die Worte gelesen, die heute auf dem Titelblatt unserer Gemeindezeitung abgedruckt sind. Und sie müssen ihn getroffen haben, wie einen Blitz. Er hat daraufhin sein ganzes Leben neu orientiert. Seine Überzeugungen geändert. Und er hat aus ihnen so viel Kraft geschöpft, dass es ihm möglich war, dem Kaiser und dem Papst die Stirn zu bieten und die Reformation der Kirche vorzubereiten und einzuleiten.

Nun ist es mit der Gnade aber nicht so einfach. Dass sie in Jesus Christus allen Menschen zuteil geworden ist, das klingt ja alles sehr nett und schön und lieb! Aber wollen wir das wirklich? Ich stelle diese Frage jetzt einfach mal so provokant

in den Raum. Wollen wir wirklich, dass die Gnade Gottes allen Menschen gilt? Ohne Ansehen der Person? Wozu gehen wir dann noch am Sonntagmorgen in die Kirche, wenn wir im Himmel dann auch alle Menschen treffen, die gemütlich im warmen Bett liegen geblieben sind? Wozu zahle ich dann noch meinen Kirchenbeitrag, wenn mir das gar keinen bevorzugten Platz im Himmel einräumt? Wozu bemühe ich mich dann noch, ein gutes Leben zu führen, wenn die ganzen Schurken und Bösewichter die gleiche Chance bekommen wie ich? Aber Paulus hält diesen allzu menschlichen Bedenken entgegen: Doch! Die Gnade Gottes ist größer als all unser kleinliches Gerechtigkeitsdenken. „Gott lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ heißt es im Matthäusevangelium. Seine Gnade steht allen Menschen gleichermaßen offen.

Aber eine zentrale Bedingung macht Paulus: Er sagt, die Gnade wirkt nur bei denen, die da glauben. Das klingt zunächst einmal wie eine Aufforderung. Du musst glauben, sonst ist alles sinnlos. Und als Jugendlicher habe ich mir gedacht: „Super! Da versucht die Kirche mich schon wieder auf ganz hinterhältige Weise zu erpressen. Du kriegst die Gnade ja umsonst, aber wirken kann sie nur wenn du den Glauben dazu nimmst.“ Das war für mich ungefähr so, als ob mir jemand eine Kaffeemaschine schenkt und sagt: „Sie ist gratis, aber Kaffee kann sie nur mit Spezialfiltern kochen, die teurer sind, als die Maschine selbst.“ Heute würde man das Betrug nennen. Was meint der Apostel Paulus also, wenn er den Gemeindegliedern von Rom sagt, die Gnade müsse erst im Glauben empfangen und angenommen werden.

Ich will euch das mit einer Erzählung aus meiner Kindheit verdeutlichen. Ich bin als Schüler eine Zeit lang wirklich gerne in die Kirche gegangen. Vor allem, wenn es Abendmahl gegeben hat. Aber nicht des-

wegen, weil mir die Oblate so geschmeckt hätte. Ich war damals schon der Ansicht, dass sie mit ein wenig Schokoladencreme wesentlich besser wäre. Auch der Traubensaft hat mich nicht sonderlich überzeugt. Was mich trotzdem bewogen hat, am Sonntag freiwillig in den Abendmahlsgottesdienst zu gehen, war das Angebot der allgemeinen Beichte. Ihr wisst schon, da, wo der Pfarrer fragt, ob man die Vergebung Gottes wirklich will - und dann muss man mit „Ja“ antworten und die Schuld wird einem vergeben. Als Schüler gab es eine Zeit, wo ich diese Möglichkeit eines Neuanfangs genossen habe. Ich war nie ein sonderlich schlimmes Kind, dafür war ich einfach zu ängstlich. Aber wie alle Kinder und Jugendlichen habe ich sicher auch manchen Blödsinn gemacht, der mir im Nachhinein leidgetan hat. Nicht immer konnte ich das wieder gut machen. Man kann sich für eine zerbrochene Vase entschuldigen, sie wird aber nie wieder ganz. Für eine zerbrochene Beziehung kann man sich nicht einmal entschuldigen. Und das Herz wird einem schwer. Die Möglichkeit der Beichte im Gottesdienst hat mir das Leben sehr erleichtert, weil ich von Herzen daran geglaubt habe, dass ich frei von all dieser belastenden Schuld wirklich neu anfangen kann. Ohne schlechtes Gewissen, ohne Traurigkeit. Wirklich befreit! Ich weiß nicht, wie viele Menschen damals um mich herum gesessen sind. Alle haben sie auf die Frage des Pfarrers brav „Ja“ gemurmelt. Alles andere wäre ja auch peinlich gewesen. Aber ich hatte nicht den Eindruck, dass sie alle die gleichen Gefühle hatten, wie ich.

Die Gnade und Vergebung, die Gott durch Christus erwirkt hat, gilt wirklich allen Menschen. Aber wirksam wird sie dort, wo sie den einzelnen Menschen trifft, der daran glaubt, dessen Leben sich dadurch verändern lässt. Der sich von Gott berühren lässt und notfalls auch Kaiser und Papst die Stirn bieten würde.



Gute Nachricht für MARIA

KINDERSEITE

Zu dieser Zeit lebte in der kleinen Stadt Nazareth eine junge Frau mit Namen Maria. Sie war verlobt mit einem Mann namens Josef, der stammte aus der Familie Davids. Aber Josef war kein König und war auch nicht berühmt wie David. Er war nur ein einfacher Zimmermann.

Doch eines Tages geschah etwas Unglaubliches: Maria war allein zu Hause. Da hörte sie plötzlich eine Stimme: „Sei gegrüßt, Maria, du Gesegnete! Der Herr ist mit dir!“



Erschrocken sah Maria auf. Ein Engel war bei ihr, der blickte sie freundlich an. Maria war ganz verwirrt. Was soll das bedeuten? dachte sie bei sich. Ich soll gesegnet sein?

Aber der Engel sprach: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn Gott hat dich gesegnet. Du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen. Der wird ein König sein, ein König wie David. Aber sein Königreich wird niemals aufhören, sondern ewig bestehen.“

Maria konnte es nicht fassen. Sie sollte ein Kind bekommen, ein Kind, das einmal König würde, der Retter, auf den alle warteten? Maria fragte: „Wie soll das zugehen? Ich lebe doch mit keinem Mann zusammen. Wer soll denn der Vater dieses Kindes sein?“

Da sprach der Engel: „Gottes Geist wird über dich kommen. Darum wird dein Sohn auch „Gottes Sohn“ heißen. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.“

Als Maria das hörte, verneigte sie sich und sprach: „Ich bin bereit. Es soll geschehen, wie du gesagt hast.“

Da ging der Engel wieder von ihr. Maria aber lobte Gott und sang ihm dieses Lied:

„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter. Denn er hat Großes an mir getan. Er stößt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Er denkt an sein Versprechen und hilft seinem Volk auf.“

Nachzulesen in Lukas 1, 26-56 (Neukirchener Kinder-Bibel, Irmgard Weth)

Ausmalbild - Bring es mit zum Kindergottesdienst



KINDER Termine GOTTESDIENST

Kufstein

08.01.2017

05.02.2017

05.03.2017

Kindergottesdienst

Kindergottesdienst

Kindergottesdienst



Kein Kindergottesdienst in Wörgl



Gnade sei mit Euch ...

Gedanken von Siegfried Schwengel

In vielen Redewendungen begegnet uns der Begriff „Gnade“ in unserem Alltag: Gnade vor Recht, Gnaden-erlass, begnadeter Künstler – aber auch: in Ungnade fallen etc.

Wie bereits auf den vorderen Seiten zu lesen war, gehört das Prinzip **sola gratia** – allein aus Gnade seit Luther diesen „Geistesblitz“ hatte, zu den Eckpfeilern der protestantischen Glaubenslehre. Da ja das Reformationsjubiläum 2017 bereits eingeleitet worden ist, liegt es nahe, über diese Glaubensinhalte wieder einmal nachzudenken.

SCHLECHTES GEWISSEN

Wer von uns kennt nicht das „schlechte Gewissen“, das uns nach unseren „Kinder- und Jugendsünden“ geplagt hatte...? Und wie das darauffolgende Gespräch mit den Eltern trotz Schimpfe und möglicher Erziehungsmaßnahmen

schließlich zur großen befreienden Erleichterung führte, weil wir erlebten, dass wir trotz allem geliebt wurden und erneutes Vertrauen genießen durften.

Ähnlich dankbar bin ich, wenn ich einen Gott erfahren darf, der mir trotz all meiner Sünden und Verfehlungen gnädig ist und mir jederzeit einen Neuanfang und eine neue Chance ermöglicht. Ebenso befreit es mich ungemein zu wissen, dass ich nicht Tag und Nacht ausschließlich um ein gottgefälliges Leben kämpfen muss, um vor Gott und dem was uns eines Tages erwartet zu bestehen.

Dies bedeutet im Umkehrschluss sicher nicht den „**Freifahrtschein**“, um nach Herzenslust bedenkenlos drauf los zu leben und jegliche Verfehlung und Schandtat begehen zu dürfen. In unserem Glaubensbekenntnis sprechen wir schließlich auch vom Jüngsten Gericht,

vor dem wir uns vor Jesus Christus verantworten müssen. Aber auch hier dürfen wir auf Gottes Gnade hoffen.

Luthers großartige Erkenntnis, dass sich Vergebung nicht erkaufen lässt und wir vor Gott nicht „um Gnade winseln“ müssen befreit uns bis zum heutigen Tag von der Vorstellung eines straffenden Gottes.

DIE LIEBE GOTTES

Ist es nicht wunderbar, wenn nicht unsere Ängste, sondern die LIEBE Gottes unser Leben bestimmen?

Gleichzeitig sollte uns die Gewissheit um unseren **GNÄDIGEN GOTT** dazu auffordern, bisweilen gnädiger mit unseren Mitmenschen umzugehen, indem wir Ihnen mehr Geduld und Verständnis entgegenbringen!

Fahrplan für die Konfirmation

Neben ganz, ganz vielen Gottesdiensten, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden besuchen dürfen, um möglichst viele Punkte in ihren Pässen zu sammeln, gibt es eine Reihe von ganz besonderen Veranstaltungen.



Zu ihrer Teilnahme sind die Konfis ganz herzlich verpflichtet und alle anderen ganz herzlich eingeladen.

Auf eine spannende Reise durch die Vorbereitungszeit auf die Konfirmation freuen sich:

Edith, Robert, Anna und Benny

SOLA GRATIA

GEDANKEN ZU LUTHERS GRUNDSATZ



Johannes Lüthi

1968er Generation hin oder her: das sitzt dennoch recht tief in meinem Unterbewusstsein: wenn du in den Himmel kommen willst, musst du schon eher brav sein. Sonst winkt, wenn schon nicht direkt die Hölle, so doch zumindest nicht gleich der Himmel. Weil, wie soll das denn sonst funktionieren, wenn's da gar kein „Verdienen“ gibt? Schließlich beten wir ja sogar im Vater Unser „zu richten die Lebenden und die Toten“. Und worum sollte es bei diesem Gericht schon gehen, wenn nicht darum, wer wann und wie oft wie brav war oder eben nicht? Und was kann die Konsequenz schon sein?

**ALLEIN AUS GNADE
ALLEIN DURCH GLAUBEN
ALLEIN DURCH SCHRIFT
ALLEIN CHRISTUS**

So weit so gut. Und dann kommt durch die Mitwirkung in der Redaktion dieser Zeitung nach Jahrzehnten das erste Mal wieder ein Anlass, sich mit den Prinzipien, den Grundsätzen, die Martin Luther als Eckpfeiler der Reformation in den Boden gesetzt hat, zu beschäftigen: Sola Gratia (allein aus Gnade), Sola Fide (allein durch Glauben), Sola Scriptura (alleindurch die Schrift) und Solus Christus (allein Christus). Nun haben wir also die Herausforderung angenommen, uns in den kommenden vier Ausgaben anlässlich des Jubiläumsjahrs 2017 mit diesen Grundsätzen auseinanderzusetzen. Zum Glück unterstützt durch unseren Pfarrer Robert Jonischkeit und eingeladene Gastbeiträge. Die theologische Expertensicht müssen wir einfache Redaktionsmitglieder also nicht behandeln; wie auch? Also erlaube ich mir diesen laienhaften, ja vielleicht naiven Blick.

„Allein aus Gnade“ will uns also sagen, wir können uns den Eintritt in den Himmel nicht „verdienen“, er wird uns allein aus der Gnade Gottes gewährt. Aber wie soll das denn jetzt gehen? Dann kommt jeder rein? Egal, was war, egal was ist? Gott liebt alle? Die ganze Erziehung umsonst, brav sein kann man schon, bringt aber nix?

So unmittelbar der Gedanke einleuchtet, dass für Gott alle Menschen wertvoll und liebenswert sind, also von ihm auch geliebt werden, so schwer ist es anscheinend, sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass der Eintritt in das Himmelreich keine Belohnung fürs brav sein oder für irgendwas anderes ist. Zu tief sitzt hier wohl die klassische Erziehung. Gerade im historischen Zusammenhang des zu Luthers Zeiten etablierten Ablasshandels ist die grundsätzliche Feststellung, Gottes Liebe sei nicht käuflich, natürlich nachvollziehbar. Käuflich durch Geld, da ist alles klar. Aber nach Luthers Grundsatz „Sola Gratia“ ist Gottes Liebe also auch nicht käuflich durch „Brav sein“, durch Gute Werke, durch Leben nach den Geboten?

In der Diskussion in der Redaktionsrunde kam hier das Beispiel der elterlichen Liebe zur Sprache. Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern muss nicht verdient werden, sie kann nicht erkaufte werden. Sie ist da. Alleine durch unsere Beziehung als Eltern zu unseren Kindern. Im Idealfall – das gelingt natürlich nicht immer – erziehen wir durch unser Vorbild. Nächstenliebe, Menschlichkeit, Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft lehrt uns Gott nicht durch Liebesentzug, für den Fall, dass wir nicht brav sind. Seine Gnade bleibt unabhängig bestehen.

SOLA GRATIA.

Pfarrkanzlei



Pfarrer

Mag. Dr. Robert Jonischkeit

jonischkeit@gmx.at

Telefon: +43.699.18877555



Kurator

Dipl.-Vw. Siegfried SCHWENDEL

s.schwengel@kufnet.at

Telefon: +43.650.9501512



Sekretärin

Mag.ª Regina TIMA

evang.kufstein@kufnet.at

Telefon: +43.5372.62687

Gemeindeleben TERMINE



CVJM Tirol **Veranstaltungen Christlicher Verein Junger Menschen**



Frühstück und mehr

07.01.2017	09:00 Uhr
04.02.2017	09:00 Uhr
04.03.2017	09:00 Uhr
01.04.2017	09:00 Uhr
06.05.2017	09:00 Uhr
03.06.2017	09:00 Uhr
07.10.2017	09:00 Uhr
04.11.2017	09:00 Uhr
02.12.2017	09:00 Uhr

Generalversammlung

03.03.2017	19:00 Uhr
------------	-----------

Besondere Gottesdienste in der evang. Johanneskirche in Kufstein

12.03.2017	09:00 Uhr	Predigt: Michael Götz, Generalsekretär des CVJM Landesverband Bayern Anschließend Mittagessen CVJM und Workshop
21.10.2017	19:00 Uhr	Jugendgottesdienst
15.12.2017	19:00 Uhr	Weihnachtsfeier

Gebrauchtes
oder Neues



Kinderschuhe für Osteuropa

Im Oktober wurden Schuhe, Schultaschen und Kleidung in fast 50 Kartons verpackt und von „Kinderschuhe für Osteuropa“ abgeholt und ins Zwischenlager nach Oberösterreich gebracht, wo demnächst ein Sattelschlepper für Osteuropa beladen wird. **Vielen Dank allen Spendern!**

Gut erhaltene, saubere Schuhe (mit Socken), sowie Schultaschen (am besten gefüllt) können ab Februar wieder abgegeben werden – von Anfang November bis nach Weihnachten wird nichts angenommen, das ist neben Weihnachten im Schuhkarton nicht zu schaffen.

Bitte denken Sie auch an die empfohlene Geldspende in Höhe von 2 Euro pro Paar Schuhe, damit der Transport nach Osteuropa finanziert werden kann.

Flyer liegen im Pfarramt auf, weitere Informationen bei Renate Egger 0680 23 11 875



find us on facebook
www.kinderschuhe-osteuropa.at

EVANGELISCHES GEMEINDE ZENTRUM



Szenen aus dem Gemeindezentrum Herbst 2016

Erntedankgottesdienst



Lesung von Frau Brigitte Gmach



Lektorenfortbildung Salzburg /Tirol



Kirchenkaffee nach dem Reformationsgottesdienst



SZENEN aus dem Kufsteiner Gemeindeleben



Erntedankfest 2016

Am 2. Oktober feierten wir in einer gut besuchten Kirche das Erntedankfest.

Der Altarraum war mit einem Tuch in den Regenbogenfarben, einem großem Korb mit Äpfeln, Kürbissen und anderen Gemüsesorten geschmückt. Zu Beginn zogen die zahlreichen Kinder mit ihren kleinen mit Obst und Gemüse gefüllten Körben ein und stellten sie noch dazu. Später bedeckten viele kleine Zettel den Regenbogen, auf denen die Gottesdienstbesucher ihre Wünsche und Hoffnungen festgehalten hatten.

Die Buntheit der Welt, die Bedeutung

der Farben, die Vielfalt der Menschen und der Leben spendende Regenbogen wurden von den Kindern, von Edith Holzinger und Pfarrer Dr. Jonischkeit im Dialog, sowie in der Predigt auf verschiedene Weise beleuchtet und deren Bedeutung hervorgehoben.

Besonders nett fand ich, dass ein Lied wie „Weißt du wie viel Sternlein stehen.“ gesungen wurde, bei dem auch die Allerjüngsten mitmachen konnten.

Bei Kaffee, Kuchen und vielen Gesprächen stärkte sich die Gemeinde anschließend im Gemeindesaal für den Tag und die neue Woche.



Apfelernte und Saftproduktion, (18+19) x 5l

In zwei Ernterunden wurden die Äpfel der Bäume im Pfarrgarten gesammelt und in der Schwoich vom Obst- und Gartenbauverein zu 185 Liter Saft gepresst.

Der Großteil davon ging in den Verkauf zu Gunsten unserer Gemeinde, ein paar Liter wurden im Rahmen von Kirchenkaffees verkostet.



Flüchtlingsbetreuung

Eine engagierte Gruppe rund um Maria Dialer unterstützt Geflüchtete im Umkreis unserer Gemeinde mit Unterstützung von Frau Jutta Binder von der evangelischen Fachstelle Ehrenamt für Flüchtlinge in Tirol.

Neben der Betreuung und Unterstützung einzelner Personen und Familien z.B. bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen, im Kontakt mit Schulen etc. wurde unter anderem eine Strick- und Häkelgruppe mit Flüchtlingsfrauen ins Leben gerufen. Dabei werden auch Dolmetscherinnen eingebunden, um den Anwesenden die Möglichkeit zu geben, über ihre Erlebnisse erzählen zu können. Eine interkulturelle Kochkursserie startete mit einem voll ausgebuchten Abend zum Thema „Iranisch Kochen“. Auch in die Bastelnachmittage wurden die betreuten Schutzsuchenden eingebunden.



Schulanfangs Gottesdienst u. Ediths Geburtstag

Am Sonntag, dem 4. September wurde der Beginn des Schuljahres 2016/17 mit einem Gottesdienst für alle Schulkinder gefeiert.

Im Anschluss durften wir mit unserer Religionslehrerin Edith Holzinger auf ihren Geburtstag anstoßen.



Konfifreizeit

Vom 14. bis 16. Oktober fuhren 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde, sowie vier aus Saalfelden zur gemeinsamen Konfi-Freizeit nach Bad Goisern, wo sie eine anregende, spannende Zeit erleben durften.

Mit an Bord neben Edith Holzinger und Pfarrer Robert Jonischkeit auch der Jugendreferent der Diözese, Oliver Binder und als neue ehrenamtliche Jugendmitarbeiter Benjamin Erml und Anna Lüthi



Basarbasteln

Bei sechs Terminen waren dieses Jahr unter der organisatorischen Obhut von Marianne Lüthi insgesamt 159 fleißige Bastlerinnen und Bastler an der Produktion von Weihnachtsschmuck, Töpferwaren, Grußkarten, und vielem mehr beteiligt.

An den Adventsontagen findet der Verkauf zu Gunsten des Umbaus unseres Kinder- und Jugendraums statt (wir werden in der kommenden Ausgabe berichten).



Aus unseren Kirchenbüchern



Taufe



Traung/Segnungen



Beerdigungen

Keine Kasualien seit der letzten Ausgabe.

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

06.01.2017	Kufstein	21:00	Abendgottesdienst zum Epiphaniastag
08.01.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
08.01.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
15.01.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
<i>20.01.2017</i>	<i>Hopfgarten</i>	<i>19:00</i>	<i>Ökumenischer Gottesdienst in der Unterkirche Hopfgarten</i>
<i>22.01.2017</i>	<i>Kufstein</i>	<i>10:00</i>	<i>Ökumenischer Gottesdienst in der St. Vitus in Kufstein</i>
<i>29.01.2017</i>	<i>Wörgl</i>	<i>10:00</i>	<i>Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche Wörgl</i>
05.02.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
12.02.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
12.02.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.02.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
26.02.2017	Kufstein	10:30	Gottesdienst
26.02.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
03.03.2017	Kufstein	19:00	Ökum. Gottesdienst mit Agape in der evang. Johanneskirche in Kufstein (Weltgebetstag der Frauen)
<i>03.03.2017</i>	<i>Wörgl</i>	<i>19:30</i>	<i>Ökum. Gottesdienst mit Agape im Tagungshaus Wörgl (Weltgebetstag der Frauen)</i>
<i>03.03.2017</i>	<i>Hopfgarten</i>	<i>19:00</i>	<i>Ökum. Gottesdienst mit Agape in der Unterkirche Hopfgarten (Weltgebetstag der Frauen)</i>
<i>05.03.2017</i>	<i>Kufstein</i>	<i>09:00</i>	<i>Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee zum Ökumenischen Bibelsonntag</i>
12.03.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
12.03.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.03.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
26.03.2017	Kufstein	10:30	Gottesdienst
<i>26.03.2017</i>	<i>Wörgl</i>	<i>09:00</i>	<i>Familiengottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder</i>
02.04.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
09.04.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst
09.04.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Wünscht Euch das Redaktionsteam.

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | evang.kufstein@kufnet.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a.d. Aisch (Deutschland)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **10. Februar 2017**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein